



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Erwegungen Über Die Gutthaten Gottes gegen denen
Menschen/ Und Undanckbarkeit deroselben Gegen Gott**

Diotallevi, Alessandro

Augspurg ; Stadt am Hof nächst Regenspurg, 1737

VD18 1443993X-004

Wie Christi Menschwerdung gereiche zur höchsten Ehr Gottes/ anzeige
Gottes Allmacht/ Lieb/ Gütigkeit und andere Göttliche Vollkommenheiten
n. 114.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51609](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51609)

also gekommen / unter uns Menschen herum zu wandlen ; und erfüllte mit uns die schon in Levitico denen Hebräeren gethane Verheiffung : Ambulabo inter vos , & ero Deus vester. Levit. 26. v. 12. Ich will unter euch wandlen / und wird euer Gott seyn. Dife Gutthat verheiffe ich euch anjeho zu erwegen / und zu erklären. Ich weiß / daß sie uns unbegreiflich / und unaussprechlich seye. Jedoch / wann ihre Hochheit erfordert / daß wir sie mit reinem Stillschweigen verehren / so gibet unser Danckbarkeit nicht zu / daß sie mit Stillschweigen soll gänzlich übergangen werden.

Erster Punct.

Wie Christi Menschwerdung gereiche zur höchsten Ehr Gottes / nemlich anzeige Gottes Allmacht / Lieb / Gütigkeit / und andere Göttliche Vollkommenheiten.

114 **B**etrachte also erstlich / wie daß die Menschwerdung Gottes ein Werck Gottes gewesen / über welches Gott weder ein größeres hervor gebracht hat / noch hervor bringen kan. Dann wann der Himmels-Bau nach Aussag des H. Davids ein

Werck seiner Finger : Videbo caelos tuos , opera digitorum tuorum : Ich wird sehen deine Himmel / die Werck deiner Finger ; wann die Erschaffung des Menschens ein Arbeit / nach der Red- Art des Jobs / seiner Händen : Manus tua fecerunt me : Deine Hand haben mich gemacht ; so ist dieses Werck der Menschwerdung die höchste Kraft seines mächtigsten Arms gewesen ; wie solches die seligste Jungfrau bekennet hat / da in des ro Leib die Menschwerdung des Göttlichen Worts geschehen ist : Fecit potentiam in brachio suo : Er hat Gewalt erzeiget mit seinem Arm. Dife ist die höchste Mittheilung gewesen / welche Gott ausser sich gewürcket hat ; dann / weilen nach Lehr des Heil. Dionysii von Areopago des guten Engenschaft ist / über andere ergießlich / und seiner selbst mittheilhaftig seyn / Gott / welcher das höchste Gut ist / wie er in seiner Ewigkeit von innenher durch Gebährung / oder / wie die Schulen reden / per generationem / des Göttlichen Worts vermittels des Verstands / und wie die Schulen reden / durch Spirierung vermittels des Willens / und der Liebe dem Heiligen Geist seine Göttliche Weesenheit sammt allen seinen unendlichen Vollkommenheiten mitgetheilet hat / also hat

hat er sich in der Zeit von aussen her mitgetheilet denen Menschen durch Gebung der Naturs-Weesheit / und der Gnad. Nach erfüllter Zeit aber hat er sich der Menschheit Christi durch die Hypostatische Vereinigung / vermittels dero er zugleich Mensch und Gott wurde seyn / mitgetheilet: *Novum creavit Dominus super terram: Was neues hat der Herr auf der Erden erschaffen.*

115

Dise Mittheilung hat zur höchsten Ehr Gottes / zur höchsten Nutzbarkeit der Menschen / zur höchsten Zierde dem ganzen erschaffenen Weesen gedienet. Sie hat zur höchsten Glory gedienet Gott; dieweilen Gott dardurch auf Erden einen Anbetter / einen Unterthanen / einen Diener von so hoher Fürtrefflichkeit / und Hochheit bekommen hat / daß / wiewohlen er minder der Menschlichen Weesheit nach / nichts desto weniger ihme gleich der Göttlichen Natur nach ware. Sie hat uns zum höchsten Nutzen gedienet wegen jenen grossen Gütern / welche uns zukommen seynd aus deme / daß es einen Menschen eben unserer Natur gibet / welcher alle Engel an Hochheit übersteiget / das Ober-Haupt aller Menschen / eines unendlichen Verdiensts fähig / und die Quell unsers Heyls wäre. Sie hat end-

lich die höchste Zierde gebracht dem ganzen erschaffenen Weesen; dieweil dardurch denen zweyen Ordnungen der Natur nemlich / und der Gnad / von welcher Ordnung der Gnad die Ordnung der Natur heraus geschmucket wird / die dritte Ordnung der Hypostatischen Vereinigung beygesetzt worden / vermittels dero es seine höchste Schönheit / und Vollkommenheit erlanget hat.

Betrachte zum andern / daß der himmlische Vatter seinen Sohn auf die Erden gesandt habe / daß mit er sich mit unserem Fleisch bekleidete / und Mensch wurde / auf daß er durch ihne als seinen reinisten Spiegel uns seine höchste Vollkommenheiten offenbarete. Er hat offenbar gemacht seine Allmacht mit seiner ungebundenen Macht / Wunder zu würcken / die Weißheit mit seinen Göttlichen Predigen / die Güte durch Nachlassung der Sünden / und durch Gutthätigkeit gegen allen / indeme er Länder / Städt / und Schlöffer durchloffen / das Heyl allen mitzutheilen: *Transibarenefaciendô & sanandô omnes: Er wanderte herum / und thate allen gutes / und heylete alle; Also leuthselig mit allen Gattungen der Versohnen / daß er sich gewürdiget hat / aus et en einer Schüssel mit denen Publicanen zu essen / und die Sünderin*
von

116

von dem Fuß seiner Füßen nicht gehinderet hat: Also voll der Annehmlichkeit in Gespräch / daß ihne zu hören vile Meil Weegs das Volck ihne nachgeloffen / ohne daß es von dessen Anhörung erfättiget wurde / und voll der Erstaunung aufspruhte: Nunquam sic locutus est homo: Niemahls hat ein Mensch also geredet. Also wohl geordnet / und vollkommen in allem seinen Thun und Lassen / daß sein ihne engenthumliches Lob gewesen: Bene omnia fecit: Er hat alles wohl gethan; So von der liebevollen Anlockungen / daß / wo er immer hingienge / auf die Ebne / oder auf die Berg / auf das Meer / oder in die Wüste / er überall in allen Orthen von zahlreichen Schaaren der Menschen / der Weiber / der Kinder sich begleiten gesehen hat / also / daß die Phari der vor Neid hätten zerpörsen mögen: Ecce mundus totus post eum abit: Sehet / die ganze Welt folget ihm nach.

117 Endlich voll einer so grossen Schönheit / daß ihne David mit gutem Grund den Schönsten aus allen Menschen-Kindern benamset hat: Speciosus formâ præ filiis hominum: Der Schönste aus denen Menschen-Kindern. Es hatte auch nicht anderst seyn können; sitemahl / wann wir die Mazeri betrachten / aus welcher er ge-

staltet worden / ist selbe gewesen das reiniste Blut Mariæ, welche von ihme in dem hohen Lied benamset worden: Pulcherrima inter mulieres: Die Schönste aus denen Weibs-Bilderen. Wann wir / wie die Schulen sprechen / die Form betrachten; gleichwie die Seel Christi die edlste / und fürtrefflichste aus allen / so vil immer von der Hand Gottes erschaffen worden / gewesen ist / also gebührte ihr für ihre Wohnung ein vollkommnister Leib. Wann wir beobachten den Künstler / so ist diser der H. Geist gewesen / welcher selben unmittelbar gestaltet / und mit höchster Lieb alle dessen Glieder auf einander gerichtet hat. Wann wir leßlich betrachten das Zihl und End / dessentwegen er gestaltet worden / ist dieses gewesen / damit die Menschen / da sie Gott / der sichtbar gemacht worden in jener allreheiligsten Menschheit / sehet / und zur Erkenntnuß und Liebe seiner unsichtbaren Gottesheit gelangen: Ut dum visibilter Deum cognoscimus, (wie singet die Kirck) per hunc in invisibilium amore. n. rapiamur: Auf daß / da wir sichtbarlich Gott erkennen / durch eben diesen zur Liebe der unsichtbaren Dingen gezogen wurden. Ich lache / wann ich mich erinnere / daß ein Kayser gewesen / den die Schweichler die Ergögligkeit des menschlichen

chen

hen Geschlechts genennet haben. Ach! diser Ehren-Titul stehet keinem anderen Menschen wohl an / als diesem vermenschten Gott/der wahrhaft gewesen Humani generis delicia, die Ergötzlichkeit des menschlichen Geschlechts.

Zweyter Punct.

Wie Christi Menschwerdung/ Leben und Wandel auf Erden uns Menschen erhöhe zur Gegen-Lieb / und zur Danckbarkeit anreize.

118 **B**etrachte drittens/das über die Fürtrefflichkeit Christi / und über seine liebreichende Eigenschaften / welche ihn der höchsten Liebe würdig machen/ jenes / so uns vor allen anderen verbündet soll ihne zu lieben / die unendliche Lieb seye / die er uns in Herabsteigung von dem Himmel / und Menschwerdung auf Erden aus Liebe zu uns erwisen hat. Ach! wann wahr ist der Spruch der Welt-Weisen/ daß nemlich der Liebe eigenthümlich seye das Herabsteigen: Amor descendit: Die Lieb steigt herunter. So kunte fürwahr die Liebe Gottes nicht tieffer herab steigen. So fern

wie die unendliche Entfernung/ so zwischen diesen beyden/ Gott und Mensch / gefunden wird/ begreifen kuntent / alsdann wurden wir die Grösse seiner Lieb erkennen / welche ihn veranlasset hat/in einer einzigen Person zwey so weit von einander entfernte Naturen zu vereinigen / daß Himmel und Erden / Licht und Finsternissen / alles und nichts von einander nicht weit entfernet seynd. Gott ist die reiniste / die einfachiste / die glückseligste / die mächtigste / die ewige / die unleydbare / und unsterbliche Weesenheit; der Mensch ist eine zusammen gefügte Erden/ ein Begriff der Armseeligkeiten / ein Sinnbild der Schwachheit / ein tausend Schmerken unterworfenes / mit der Zeit vergehendes Weesen / so von Anbeginn seiner Geburt zu sterben verurtheilet ist. Was vor Erniderung! Was vor Lieb! Was vor eine Verdemüthigung Gottes ist dise gewesen! Vereinigen seine höchste Gotttheit mit dem Roth unserer Menschheit! Der höchste Beherrscher der Himmlen solle werden zu einem Inwohner diser Erden? Gott Mensch werden? Wer wurde solches jemahls geglaubet haben?

Da der Salomon jenen seinen 119
herlichen Tempel erbauet / und in dem Tag der Einweyhung selben von einem heiligen Nebel / zum

P

Zeis